

# 60 junge Musiker mit Talent und mit Begeisterung

Mit Werken von Nielsen und Brahms eröffnete das Jugend-Sinfonie-Orchester die Musikschultage in der voll besetzten Stadthalle

Von Gerd Klingeberg

Nur leichte Dünung weit draußen auf dem Nordatlantik. Aus dem Dunst am Horizont schälen sich allmählich Konturen, die sich im Näherkommen zu schroffen, windumtosten Felsen formen, auf denen dickwollig eingemummelte Schafe weiden...

In seiner Rhapsodie-Ouvertüre hat der große dänische Komponist Carl Nielsen eben solche stimmungsvollen Szenerien von den Färöer-Inseln verarbeitet, hat sie mit farbenfrohen folkloristischen Einsprengseln verfeinert. Und das Jugend-Sinfonie-Orchester der Städtischen Musikschule präsentierte sich am Samstag mit der eindrucksvollen Umsetzung dieses klangprächtigen Werkes bestens vorbereitet zum Eröffnungskonzert der Musikschultage in der voll besetzten Braunschweiger Stadthalle.

Unter dem überaus umsichtigen und detaillierten Dirigat von Knut Hartmann wurden feine dynamische Abstufungen zu kontrastreichen großen Bögen zusammengesetzt. Sie waren allesamt mit Begeisterung dabei, die etwa 60 jungen Musiker, die die stärkste Wirkung erzielten, wenn sie so richtig schön mit zupackendem Elan musizieren konnten.

Das war keine schlechte Voraussetzung für die Bewältigung eines



Tosender Applaus für das Jugend-Sinfonie-Orchester unter Knut Hartmann in der Braunschweiger Stadthalle.

Foto: David Taylor

Werkes von immerhin Johannes Brahms. Zwar konnte bei dessen Variationen über ein Haydn-Thema besonders in den ruhigen Passagen die Spannung nicht immer durchgängig gehalten werden. Aber dafür ging es bei seinem Doppelkonzert a-Moll umso deutlicher zur Sache.

Die Solisten May-Britt Altendorf mit der Geige und Benjamin Grocock mit dem Cello, beides zu Profis aufgestiegene „Ehemalige“ des jung-

enorchesters, ließen es ebenfalls mit straffem Strich agil angehen und gefielen mit sauber abgestimmtem Zusammenspiel.

Natürlich gab es vom Ensemble hier und da etwas verwaschene Einsätze, nicht ganz präzise Intonation oder unprägnante Akzentsetzungen. Und auch das Andante hätte man sich noch ein Quäntchen ruhevoller vorstellen können – aber wer wollte schon den jugendlichen Eifer unnötig bremsen?

Klare Rhythmik bei nicht allzu breit gefassten Tempi gab vor allem dem abschließenden Vivace die rechte Würze. Was bei realistisch angelegten Maßstäben als Gesamteindruck blieb, das ist die Bewunderung darüber, dass sich ein Schülerensemble an derartig sowohl technisch wie auch interpretatorisch schwergewichtige Werke heranwagt – und sich durchaus nicht daran verheben hat! Ein Riesen-Kompliment an alle Beteiligten!

Tosenden Beifall gab es für die musikalischen Darbietungen – und auch für zwei hoffnungsvolle pianistische Talente: die erst 15-jährige Marie Rosa Günter und die Jungstudentin Katharina Ruschitschka, die im Rahmen dieser Veranstaltung für ihre auf Bundesebene erreichte Höchstpunktzahl beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ den mit 1000 Euro dotierten Louis-Spohr-Jugendmusikförderpreis der Stadt Braunschweig erhielten.